



Ev.-luth. Kirchengemeinde Idensen/Mesmerode
Predigt Erntedank 2017

Min Onkle hāt mol ´n Upkleber hat. Doa stün ubbe: Ik snack Platt – Du ok? `N berichtigte Frage vondaage. Un ik froog mal jo: Snack jo alle platt un könn jo Platt verstaan? Meld jo mal alle de platt snacken diet.

Mi düch dat senn nich veel. Dann geht´s hochdeutsch weiter ☺.

Sie sind hier. Aber beim Blick auf die Menge der Einwohner unseres Dorfes? Wer ist hier? Sagen nur die Landwirtschaftfamilien Dank für die Ernte? Klar, sie leben mehr oder weniger gut von dem, was wächst und gedeiht und von dem, was die Arbeit austrägt an Ertrag. Nur: Die Landwirtschaft versorgt sich ja nicht selbst, sie versorgt die Nation mit Lebensmitteln, mit Energie aus Biogasanlagen und Wärmekraftwerken, mit allem, was wir zum Leben dringend nötig haben, außer mit Wasser. Sie versorgt uns mit den Mitteln, die wir alle zum Leben brauchen.

Ernte Dank - Große Gegensätze prallen aufeinander. Überfluss und Existenzminimum begegnen sich hier und überall auf der Welt. Das war auch schon vor Jahrtausenden so. Eigentlich müssten die am meisten danken, die weder sähen noch ernten, die, die sorglos in den Laden gehen, kaufen, was ihnen gefällt und nachher ein Drittel davon wegwerfen. Die aber wissen zumeist nicht, was es bedeutet sich zu sorgen oder Sorge fürs Land zu tragen und vom Wetter in allen Facetten abhängig zu sein, tagein tagaus. Ihnen fällt auch nicht auf, ob es Landwirte sind, die das zusammenstellen, was auf den Tisch kommt, oder Industriekonzerne, die was zusammen-panschen.

Im Evangelium des heutigen Sonntages geht es darum, woran wir unser Herz hängen: Irdische Güter oder die Gemeinschaft mit Gott? Jesus fragt: Was nützt Dir alles, was Du zusammenraffst, wenn es doch die Diebe stehlen und Motten und Rost es zerfressen können? Wie arm ist Dein Leben, wenn Du Dir Deinen Schatz nicht bei Gott sammelst?

Der Predigttext von heute bei Jesaja kommt ganz, ganz anders daher. Er malt ein Bild einer idealen Welt. Er zeigt, wie es ist, wenn alle ihre Schätze im Himmel sammeln, wenn Gott, der Glaube, die Liebe, der Schatz des Lebens sind: Gott ist dann mitten unter uns und die Gebote erfüllen sich fast von selbst. Die Liebe macht uns stark. Sie lässt uns anderen geben, was sie brauchen, abgeben vom Überfluss und von dem was wir haben und siehe es reicht für alle. Wir werden gestärkt und bringen Frucht im Sinne Gottes. Wir teilen Liebe aus und machen die Welt friedlich. Gottes Licht strahlt durch uns in die Welt und wir werden sein wie ein Garten, wir werden die sein, die Lücken schließen, Wege ausbessern und in unserer Nähe wird man gut und sicher wohnen können. Keine Angst ruft der Prophet in die Welt: wer gibt, der

empfängt, ja wird gestärkt, wird stark. Paulus schreibt: Eure Gabe an die Geschwister in Christus, an eure Mitmenschen, die wird euch selbst Freude bereiten und stärken im Vertrauen für euer eigenes Leben. Nicht behalten, nicht sich auf Lorbeeren ausruhen, nicht raffen, was zu kriegen ist, nicht die Sorge und die Angst und die Furcht vor etwas und irgendwem hilft uns weiter. Nur die Liebe und das Vertrauen zu unseren Mitmenschen und auf Gott bringt uns voran.

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut! Kümmere Dich nicht nur um Dich, kümmere Dich um deinen Nächsten, erkenne, dass nicht selbstverständlich ist, das alle haben, was sie brauchen, sei dankbar.

Wenn Du von Herzen gern gibst, dann wird sichtbar, dass Du aus Dankbarkeit gegenüber Gott handelst und von ihm kommt, was wir beide brauchen, Du für Dein Leben, ich für meines. Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen.

Was ist mein Licht? Ist es Christus? Ist es das Licht des Messias, das Jesaja hier aufscheinen lässt? Oder werde ich selbst zu einem Licht? Oder beides? Werde ich heilig? Durchscheinend und transparent, dass der Andere in mir/durch mich und durch mich hindurch das Licht sehen kann, das von Gott kommt? Neues bricht an im Leben der Beschenkten, die bekommen, was nötig ist zum Leben. Und Gott schenkt Heilung. Mir das gute Gefühl für einen anderen da zu sein, dem Gegenüber Kraft für den Weg, Wärme und Geborgenheit, ein Zuhause in der Fremde und bei Fremden. Das ich teile, ist gerecht, es ergibt sich als logische Konsequenz, dass der von Gott Beschenkte und mit mehr als dem Nötigen versorgte, davon abgibt und das Gebot der Propheten erfüllt, in dem es heißt: Du sollst die Witwen und Waisen nicht entrechten und sollst dem Fremden nicht nachstellen noch ihn bedrücken.

Wenn du in deiner Mitte niemand unterjochst und nicht mit Fingern zeigst und nicht übel redest, sondern den Hungrigen dein Herz finden lässt und den Elenden sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag. Dann wirst du rufen und der HERR wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich.

Mein Leben kommt ganz nah zu Gott. Ich werde mit ihm sprechen, wie mit Ihnen und Euch, ohne Scheu und ohne Trennung und Störung in der Kommunikation. Ich habe in Gott ein Gegenüber, wie in Freunden und Familie es sein kann.

Deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen. Gottes Herrlichkeit ist es, auf die es ankommt. Sie bildet den Schluss. Sie steht da und gibt Rückendeckung für mein Leben. Sie kommt mir entgegen, wenn es mit meinem Leben zu Ende geht, ich gehe in Gottes Herrlichkeit ein und bin ganz bei ihm, wenn mein Leben in seinem Licht stattgefunden hat.

Dabei sind es nicht meine Taten, die darüber entscheiden, würde Luther sagen, sondern es ist die Annahme die ich von meiner Taufe an durch Gott erfahre, der in Christus mein Licht des Lebens wird, ein Licht auf meinem Weg durch die Zeiten des Lebens - Gute wie schlechte.

Erntedank, wofür danke ich Gott? Für die Ernte vom Feld? Für den Segen, der mir ein Leben in Frieden schenkt? Für Freunde und Familie, die mich mit Freude erfüllen und mir Kraft geben?

Ja, Erntedank ist zunächst mal der Dank für die Erntegaben, die wir auch in diesem Jahr reichlich erhalten haben, auch als Spende für den Schmuck am Altar. Es ist der Dank für unser Leben und alles, was wir als Mittel zum Leben brauchen. Es ist aber auch der Dank für Geduld, für gelingendes Miteinander, für Frieden im Land, Dank dafür, dass wir aus der Liebe Gottes alles empfangen, was wir hier und andere brauchen. Amen.